

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
gem je 1 1/2 fr.

Nr. 26.

Samstag den 4. März

1871.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Nagold. Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, die Veränderungen im Bestande der Steuer-Objekte pro 1. März 1870/71 bis 11. d. Mts. hierher anzuzeigen. Den 2. März 1871.

Nagold-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Verbesserung der Bauhütte vom Kengel (bei Wildberg) an den Felgenberg (Markung Weissenstein) in Akford gegeben werden, und beträgt die Voranschlagssumme 460 fl. Liebhaber zur Uebernahme der ganzen Arbeit, welche um eine Aversalsumme abgegeben wird, wollen ihre Offerte, in welchen diese Summe angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zur Verbesserung der Bauhütte“ unter Anschlag von Vermögens- und Fähigkeitenszeugnissen bis

Dienstag den 7. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte unter Anwesenheit der Submittenten stattfindet.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnishest liegen auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht auf.

Pforzheim, den 21. Febr. 1871.

K. Eisenbahnbauamt.

Schmoller.

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkäufe.

1) Am Dienstag den 7. ds.,

10 Uhr Morgens, in Spielberg aus dem Staatswald Verlorenholz: 1 1/4 Kl. tannene Spälter, 115 Kl. dto. Scheiter, 46 1/4 Kl. dto. Prügel und Anbruch.

2) Am Mittwoch den 8. ds.,

2 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhaus in Bödingen aus dem Staatswald Große Eichlinge: 1 1/4 Kl. Nadelholzscheiter, 35 1/4 Kl. dto. Prügel und Anbruch.

Altenstaig, den 2. März 1871.

K. Forstamt.

Herdegen.

Berneck.

Fahrruß-Verkauf.

Am Montag den 6. und Dienstag den 7. März d. J. und folgenden Tag, je von Morgens 8 Uhr an,

wird in dem Hause des verst. Mich. Schmelze dahier nachstehende Fahrniß gegen bare Bezahlung verkauft und zwar am ersten Tag:

2 großtrachtige junge Kühe,

1 1/2 Jahre altes Kalbele,

1 1/2 Jahre altes Stierkalb,

1 Schwein,

ca. 30 Ctr. Heu und Oehmd,

ca. 8 Ctr. Haberstroh,
6 " Roggenstroh,
3 " Gersten- u. Stroh,
50 Eri. Erdbienen,
2 Wagen voll Streu,

1 Wagen, 1 deutscher Pflug, 1 Egge,
1 Kuh- und Handkarren, 1 Pferdschlitten, 1 Handschlitten u.
Am zweiten und dritten Tag:

Mannskleider, Bettgewand, Schreinwerk,
Küchen-, Feld- und Scheurengeschirr,
sowie noch allgemeiner Hausrath.

Den 22. Febr. 1871.

Waisengericht.

Vorstand Brenner.

2) Nagold.

In der Gantsche des Carl Damsohn, Fuhrmanns dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Donnerstag den 9. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus am Wolfberg nebst einer ganzen Feuerwerkstätte, welche jetzt als Stall benützt wird, neben dem Fußweg und Gottlieb Horland.

Anschlag 400 fl.

Acker:

1/2 Mrg. 7,4 Rth. Acker im Katzensteig neben Schneider Müller und Biegler Sautter.

Anschlag 200 fl.

1/2 Mrg. 45,6 Rth. Acker,

2/3 Mrg. 30,5 Rth. Oede,

7/8 Mrg. 28,1 Rth. im Sulzeröschle neben Gottlob Dengler und Schmied Stel.

Anschlag 50 fl.

(Die Hälfte mit ewigem Klee angeblümt.)

1 1/2 Mrg. 28,0 Rth. Acker,

0,9 Rth. Oede,

1 1/2 Mrg. 28,9 Rth. hinter dem Wolfberg neben Fuhrmann Kohler und dem Wald.

Anschlag 200 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 19. Febr. 1871.

Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.

Akford für Schreiner.

Die Anfertigung von 19 Subsellien in die hiesigen Schulen werden im Submissionswege vergeben, und sind Offerte hierauf längstens bis

Dienstag den 7. ds., Vormittags 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offert auf Schulsubsellien für die Gemeinde Nagold“ zu übergeben.

Ein Mustersubsellie ist angefertigt.

Die Offerte müssen per Stück gemacht

Bestande der Steuer-Objekte pro 1. März 1870/71 bis 11. d. Mts. hierher anzuzeigen. Den 2. März 1871.

werden, und sind diese so aus einander zu halten, da 14 Stück eine Länge von 10' und 5 Stück eine Länge von 8' erhalten, daß zu ersehen ist, wie hoch die ersten längeren und die zweiten kürzeren Subsellien zu stehen kommen.

Bedingungen sind einzusehen bei der Stadtpfleger. Günther.

Jelshausen. Lang- & Scheiterholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 6. März, je Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier,

431 Stück Langholz und mehrere Hundert starke Stangen,

ferner am

Dienstag den 7. März,

154 Klafter Scheiterholz.

Den 24. Februar 1871.

Schultheißenamt.

Kaufser.

Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig Stadt.

Fahrruß-Verkauf.

Am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. März,

je von Morgens 8 Uhr an,

wird bei dem Unterzeichneten eine Auktion gegen bare Bezahlung abgehalten, und kommt vor

am ersten Tage: Mannskleider, Schreinwerk, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Schuhe und Stiefel, Leiste und Stiefelbretter;

am zweiten Tage: 2 Kühe, zum Zug tauglich, Kuhgeschirr, 1 Leiterwagen mit eisernen

Achsen, Heu und Stroh, 40 bis 50 Eri. gute Kartoffeln, mehrere Scheffel Frucht, sowie

noch verschiedener allgemeiner Hausrath.

Den 2. März 1870.

Jakob Kay, Schuhmacher.

Nagold.

Danksagung.

(Unliebsam verspätet.)

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes sage ich den hiesigen wie auswärtigen Freunden

und Bekannten, namentlich auch dem hiesigen verehrlichen Gesangsverein den herzlichsten Dank.

Barbara Graf, Buchbinders Wittwe.

Wegen des am Montag hier zu feiernden Friedensfestes erscheint das nächste Blatt am Mittwoch und fällt dann das Donnerstagsblatt aus.

4.3.77

N a g o l d.

Festordnung zum Friedensfest

am Montag den 6. März 1871.

a) Morgens:

Böllerfahnen und Abblasen eines Choral vom Thurm;

Zug in die Kirche um 10 Uhr vom Rathhause aus, voran die Schuljugend, die Musik, dann eine Abtheilung Feuerwehr, der Viederkranz, hieran anreichend die Staats- und Gemeindefreiwärter und die übrige Einwohnergesellschaft; den Schluß bildet wiederum eine Abtheilung Feuerwehr.

b) Abends:

Illumination, Sammlung beim Rathhaus um 7 Uhr, Zug durch die Stadt mit Campions, voran Musik, dann eine Abtheilung Feuerwehr, Viederkranz, Beamte, wieder eine Abtheilung Feuerwehr, sodann Turnverein; den Schluß bilden die übrigen Einwohner der Stadt.

Nachher Versammlung bei J. Sautter. In Anbetracht dieser weltgeschichtlichen Festfeier und dem hohen Ernste derselben versteht man sich zu der Erwartung berechtigt, daß jede öffentliche und die Würde des Tages störende Arbeit von der Einwohnerschaft unterlassen werde. Das Comité.

E g e n h a u s e n.

Dankagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, ihren werthen Mitbürgern, die den im Felde stehenden Soldaten von hier so reichliche Gaben gespendet haben, ihren gerühmtesten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Besonders danken sie dem Herrn Pfarrer Hoffmann und Schultheiß Weller für ihre Mühe und Aufopferung, mit der sie sich der Sammlung unterzogen haben. Möge Gott alle Geber hierfür reichlich segnen.

Johannes Brenner. Jakob Schuler. Martin Stidel. Johann Georg Koch. Gottlieb Walz.

2) N a g o l d.

Haus- & Felder-Verkauf.



Christoph Horland ist gekommen, seine Wohnung nebst Scheuer-Antheil zwischen dem Helferrat und Mehger Wohllebers Haus, aus freier Hand zu verkaufen, ferner seine sogenannte Halbe im Regenthal und 1/2 Morgen Acker auf dem Steinberg abzugeben.

Liebhaber wollen sich wenden an Albert Gayler.

N a g o l d.

Gerüstholz-Gesuch.

Die Unterzeichneten brauchen zum hiesigen Kirchenbau ca. 1500 Ibd. beschlagenes Gerüstholz, 4-6" stark, in Längen von 20-50' und wollen lusttragende Lieferanten ihre Offerte richten an

Gebrüder Schuster, Werkmeister.

2) A l t e n s t a i g S t a d t.

Es liegen 350 Gulden

zum Ausleihen parat bei J. F. Dürschuabel, Schuhmacher.

N a g o l d.

Agentur der Ulmer Bleiche.



Für die rühmlich bekannte Rasenbleiche der Herren Gebrüder Riederlen in Ulm nehme ich Bleichgegenstände zur Besorgung entgegen, und indem ich schnelle und sorgfältige Behandlung zusichere, halte ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen.

C. G. Rauser.

Für Maler, Anstreicher und Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß gerieben; Wagen- & Möbel-Lacke zc.

empfehl

Preislisten stehen zu Diensten.

Alb. M. Kast, Farben- & Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Für Glaser.

Fensterlitt in bester Qualität liefert billigst

Alb. M. Kast, Farben- & Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Kästen & Bettladen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen Kleiderkasten, 2 eichene und 2 lannene Bettladen, neuester Façon, 1 Küchekasten, sowie 1 hartholzenen Tisch um billigen Preis zu verkaufen.

J. G. Hauser, Schreiner.

2) E g h a u s e n.

Zu vermieten

bis Georgii 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Holz- und Kellerplatz; es kann auch Scheurenantheil abgegeben werden bei

Seiffensieder Müller's Wwe.

N a g o l d.

Strohputwasch.

Dieselbe hat ihren Anfang genommen, und empfehle ich mich zur Annahme aller Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Fagonieren. Neue Hüte sind bereits eingetroffen.

Louise Ries.

N a g o l d.

Kanonen- & Sprengpulver,

pr. Pfund 20 kr., empfiehlt

Gottlob Knobel.

N a g o l d.

Zur Illumination

empfehle ich hell und langsam brennende Brillanterkerzen,

das Paquet, à 6 Stück, für 19 kr.

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Zeugniß.

Unterzeichneter hatte seit 1 1/4 Jahr den heftigsten Rheumatismus im Kreuz und in den Gliedern. Nach Verfluß von 4 Wochen wurde derselbe durch Anwendung der amerikanischen Gichtsalbe vollständig kurirt.

Bezeugt der Wahrheit gemäß Weihenau

Christoph Hausmann, Maschinist.

Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei Gottlob Knobel in Nagold.

N a g o l d.

In Brillen und in Reparaturen derselben, sowie in

Thermometern, Ferngläsern, auch zur Besorgung von jeden optischen und mechanischen Instrumenten mit billigster Berechnung empfiehlt sich Carl Wörching.

Im Verlage von Albert Koch in Stuttgart ist soeben erschienen und in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Verlustliste

der Königlich württembergischen Felddivision in dem glorreichen Feldzuge Deutschlands gegen Frankreich 1870/71. Auf Grund der amtlichen Verlustlisten chronologisch alphabetisch bearbeitet. 4 Bogen 8°. elegant brochirt. Preis 12 kr. Gegen Einsendung von 14 kr. in Frankomarken wird dieselbe durch alle Buchhandlungen franco versandt.

Beißer

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Blutspucken zc. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben bei Friedr. Stöckinger in Nagold, Chr. Burghard in Altenstaig, Franz Jübler in Wildberg.

N a g o l d.

Arbeiter-Gesuch.

Bei dem hiesigen Kirchenbau finden tüchtige Steinhauer, Maurer und Handlanger Beschäftigung.

Gebrüder Schuster, Werkmeister.

Handwerker-Bank Nagold.

(Zur Eintragung angemeldete Genossenschaft.)

(Die ordentliche halbjährige

General-Versammlung

findet nächsten im Saale des Gasthofs „zum Hirsch“ statt.

Sonntag den 5. März, Nachmittags 4 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Publikation des Rechenschaftsberichts vom Jahr 1870.
- 2) Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende.
- 3) Mittheilung des Ausschußbeschlusses über Erhöhung des Eintritt-Geldes (§. 9 der Statuten).
- 4) Mittheilung der wichtigsten Bestimmungen des neuen Genossenschafts-Gesetzes.
- 5) Antrag, betreffend die weitere Ausdehnung des Geschäftsbetriebs (§. 7 der Statuten).
- 6) Mittheilung, betreffend die festgesetzte Provision beim Conto-Corrent-Geschäft.
- 7) Antrag: die Ausschuß-Mitglieder auf 2 Jahre zu wählen, aber alljährlich die Hälfte derselben austreten zu lassen. (§. 4, Punkt 3, 2. Absatz der Statuten).
- 8) Wahlen: a) des Vorstandes, b) des Kassiers, c) des Schriftführers, d) von 6 Ausschußmitgliedern, e) von 3 Mitgliedern des Aufsichtsraths.
- 9) Entgegennahme von Anträgen und Wünschen in Betreff der Verwaltung.

Sämmtliche Mitglieder, sowohl hiesige wie auswärtige werden zur Versammlung freundlichst eingeladen.
Den 28. Februar 1871.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

21^a Neuthin bei Wildberg.

Ein tüchtiger

Pferdsknecht

findet gegen sehr guten Lohn eine Stelle bei Domänenpächter Wagner.

21^a Herrenberg.

Steinhauer-Geschirr

jeder Art, einfache und doppelte Tragbahnen, Stoßkarren und Bidel etc. verkauft billig
G. Rauchenberger
Zimmermeister.

Nagold.

Auf die vielen in letzter Zeit mir zugekommenen Anfragen, homöopathische Medicamente betreffend, diene der Kürze halber hier den Einzelnen zur Antwort, daß ich vollständig eingerichtet bin mit allen gebräuchlichen homöopathischen Medicamenten und Utensilien und auch zur Besorgung

von homöopathischen Hausapotheken verschiedener Größe bereit bin.

J. Kober, Apotheker.

Nagold.

Zur Anschaffung und Ausleihen von Geldern, ebenso zur Besorgung von Obligationen erbiethet sich gegen mäßige Provision
Albert Gayler.

21^a Nagold.

Für einen pünktlichen Zinszähler werden

1000 Gulden

aufzunehmen gesucht.
Anträge übermittle
Oberamtspfleger Maulbeisch.

Nagold.

Geld-Gesuch.

670 fl. werden gegen doppelte gesetzliche Sicherheit gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

Geld-Gesuch.

Für einen äußerst pünktlichen Zinszähler suche ich sogleich oder bis Georgii gegen doppelte Sicherheit

900 Gulden à 5%.

Albert Gayler.

Nagold.

Malz

von bekannter Güte ist gegenwärtig vorrätbig, per Centner 8 fl. bis 8 fl. 12 kr.; auch wird Gerste zum Malzen unter Garantie angenommen bei

Gottfried Walz.

Nagold.

Freundlichen Dank den Gebern des niedlichen Geschenkt, welches ich per Post (?) richtig erhalten habe; stets soll mich dasselbe an Nagold und seine Bewohner erinnern
Margot Mulo.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 1. März. Eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge hat Seine Majestät der König heute Vormittag Versailles verlassen, um sich zur Besichtigung seiner Truppen nach Ferrières zu begeben, wo er zwei Tage verweilen wird. Der König, vorgestern von dem Prinzen Luitpold von Bayern, und gestern von Seiner Majestät dem Kaiser wiederholt zu Tisch geladen, verabschiedete sich Abends bei Seiner Majestät dem Kaiser, dem Kronprinzen und sämmtlichen hier anwesenden Fürsten, nachdem höchst-Derselbe auch den Grafen Bismarck besucht hatte. Heute empfing Seine Majestät noch den Besuch des Kaisers und des Kronprinzen. Der Kaiser hat, von den Wünschen geleitet, daß der König in Erinnerung der treuen Waffenbrüderschaft, welche die Truppen in dieser ernsten und erfolgreichen Zeit verband, in ein näheres Verhältnis zu seiner Armee trete, Seine Majestät zum Chef des ersten rheinischen Infanterieregiments Nr. 21 ernannt, dessen Inhaber früher König Wilhelm war.

München, 28. Febr. Der König hat folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser gesandt: „An den deutschen Kaiser und König von Preußen, Versailles. Innigst bewegt von der erhabenen Friedensklunde, bringe ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank für eine Nachricht, welche von mir und meinem treuen Volke auf's Wärmste begrüßt wird. Deutschland ist nach schweren Kämpfen zu ungeahnter Größe emporgestiegen und mit Recht werden Mit- und Nachwelt Eure Majestät als den glorreichen Gründer dieser neuen Aera preisen. Ludwig.“

Berlin, 1. März. Die Eröffnung des Reichstags ist durch kaiserliche Entschliebung auf 21. März festgesetzt.

Berlin, 28. Febr. Der Kreuzzeitung wird aus Versailles geschrieben: Die Verhandlungen mit Thiers hatten in letzter Zeit eine sehr scharfe und schwierige Wendung genommen, da Thiers gegen die Abtretung von Metz den heftigsten Widerspruch erhob und entschlossen schien, eher abzutreten als die Verantwortung hierfür zu übernehmen. Vornehmlich soll ihn das Vertrauen auf die vermeintliche Stellung Englands zu dieser Frage ermutigt haben. An der Festigkeit der diesseitigen Politik scheiterte sein Widerspruch. Das Einzige, was zugestanden werden konnte, ohne

ein wesentliches Interesse der deutschen Sicherheit zu gefährden, war Belfort.

Berlin, 28. Febr. Wie gleich anfangs zu vermuthen war, erklärt sich die Zurückgabe der Festung Belfort an Frankreich durch die Thatfache, daß, weil der Chef der Exekutive, Herr Thiers, wegen der Abtretung von Metz mit seinem Rücktritt drohte, Belfort als Compensationsobjekt dienen mußte. Man stand also vor der Alternative, Belfort zu lassen, oder den Krieg mit einem anarchischen, von seinen berufenen Führern verlassenem Lande ohne Aussicht auf Beendigung wieder aufnehmen zu müssen. Neue Vorbeeren waren auf letzterem Wege nicht zu erringen, wohl aber konnte vieles, was jetzt noch gut oder leidlich steht, verschlimmert und verdorben werden. Die finanziellen und ökonomischen Verhältnisse Frankreichs wären vollends ruiniert worden — was durchaus nicht in unserem Interesse ist. Bei dieser Sachlage und angesichts der auch in Deutschland mächtigen, gewiß berechtigten Sehnsucht nach dem Frieden ist es wohl erklärlich, daß man deutscher Seits Bedenken trug, um des einzigen Belforts willen ein neues unabsehbares Stadium des Krieges anzutreten, das denn doch möglicherweise, wenn es sich lange hinauszog, zu dem Versuch einer Intervention der neutralen Mächte hätte führen können. Es mag übrigens auch daran erinnert werden, daß der preussische Generalstab nie und nirgends den Besitz Belfort's als unentbehrlich für die Sicherheit der deutschen Grenze bezeichnet hat; daß Graf Bismarck, als er am 13. Sept. jenes denkwürdige Rundschreiben über die Nothwendigkeit, die deutsche Grenze zu sichern, erließ, von Belfort nichts erwähnte; daß Belfort zum Elsaß im alten Sinn nicht gehört, sondern zum Sundgau, dem Mittelland zwischen Elsaß und Franche-Comté; daß Belfort eine durchaus französische Bevölkerung hat ohne irgend welche Spuren deutscher Abkunft. Wenn es dessen ungeachtet manche deutschgefinnte Männer gibt, welche sich die Freude an dem glorreichen Frieden dadurch verbittern lassen wollen, daß diese Position nicht auch noch erworben werden konnte, so kommt uns dies nicht bloß als undankbar vor angesichts dessen, was uns alles mit diesem Frieden zu Theil wird, sondern es sollte auch daran gedacht werden, daß die Mäßigung, welche deutscherseits bei dem Friedensabschluß bewiesen wird, dazu beitragen wird, die Beziehungen

zwischen zwei Völkern, welche nicht dazu bestimmt sind, sich zu bekämpfen, sondern sich im Wettkampf der Gesittung und der Friedenswerke zu messen, früher wieder zu bessern, als dies bei harter und hartnäckiger Festhaltung sämtlicher Forderungen geschehen könnte. Wir werden nun eben durch die Herstellung anderer Schutzwerke für die Sicherheit unserer Grenze im südlichen Elsaß sorgen müssen.

Auch an den Kaiser von Rußland hat der deutsche Kaiser ein Telegramm gerichtet, das nach den bekannten Mittheilungen über die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien schließt: Nie wird Preußen vergessen, daß es Ihnen verdankt, daß der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen hat. Gott segne Sie dafür! Ihr für's Leben dankbarer Freund Wilhelm." Der Kaiser von Rußland antwortete am demselben Tage: "Ich danke für die Mittheilung der Friedenspräliminarien und theile Ihre Freude! Gott gebe, daß ein dauerhafter Friede folge! Ich bin glücklich, daß ich Ihnen meine Sympathien als ergebener Freund beweisen konnte. Möge die Freundschaft, die uns verbindet, das Glück und den Ruhm unserer beiden Länder sichern. Alexander."

Alle vom ersten Napoleon in Deutschland geraubten Kunstschätze werden nach Deutschland zurückgebracht.

Der „Neuen Freien Presse“ in Wien wird aus Berlin telegraphirt, der Kaiser solle bestimmt haben, daß die von Paris bezahlten 200 Millionen Franken ganz der Armee zu Gute komme.

(B. 3.)
(Aus den Hauptquartieren in Versailles, 22. Febr.) Die Audienz, die Hr. Thiers gestern Mittag 1 Uhr von Sr. Maj. dem Kaiser und König bewilligt wurde, fand ohne Zeugen statt. Herr Thiers hatte um halb 2 Uhr in der Villa Les Ombrages eine Unterredung mit dem Kronprinzen, die dreiviertel Stunden währte, und in welcher der Chef der französischen Republik mit großer Ausführlichkeit auf die innere Lage Frankreichs einging. Auch zu den Verhandlungen, die zwischen dem Bundeskanzler Grafen Bismarck und Herrn Thiers stattfanden, war Niemand zugezogen, obwohl der Letztere bei seiner Anwesenheit in Versailles die 15 Mitglieder der Friedenskommission, Hr. Barthélemy St. Hilaire und außerdem einen Obersten vom Stabe des General Vinoy in seiner Begleitung gehabt hatte. — Gestern Abend traf im Hauptquartier der III. Armee der Ehrensäbel ein, den die „deutsche Sanitary-Fair“ in Philadelphia dem Kronprinzen überhandt hat.

(Officiell.) Versailles, 1. März. Der Kaiser an die Kaiserin. Soeben kehre Ich von Longchamp zurück, wo Ich die Truppen des sechsten und elften und des ersten bayerischen Korps, 30,000 Mann inspicirte, die zuerst Paris besetzen. Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um acht Uhr eingerückt, ohne alle und jede Störung.

Paris, 26. Febr. Zur Vorbereitung des Einzugs oder Durchzugs hat die Polizei an vielen Orten genaue Untersuchung angestellt, und sollen bereits an dreitausend Handgranaten aufgefunden worden sein. Hr. Thiers hat gestern persönlich zwei Exemplare dieser Attentatgeschosse nach Versailles mitgenommen, um, mit den Argumenten versehen, von dem Einzug abzurathen. Der Gedanke ist äußerst naiv. Nicht daß man indeß hier dem Kaiser oder dem Bismarck den Muth der persönlichen Lebensgefahr abläugnete; man fürchtet vielmehr die Folgen einer vereinzelt That.

(Frl. 3.)
Paris, 27. Febr. Eine Proclamation von Thiers, Favre und Picard fordert die Pariser auf, sich während der Okkupation ruhig zu verhalten.

Paris, 27. Febr. Die Direktoren von 43 Journalen erließen ein Manifest, worin sie die Bevölkerung auffordern, die Ruhe und Würde zu bewahren, welche die Umstände gebieterisch fordern. Ihre Journale erscheinen während der Okkupation nicht. Die Börse und das Theater bleiben geschlossen. Die Deutschen dürfen die Stadtviertel, welche sie okkupirt halten, nicht verlassen. Gestern wurde eine Pulverfabrik in La Bilette durch Soldaten und Nationalgarden geplündert. — Dem „Français“ zufolge werden die südlich der Seine gelegenen Departements nach Ratifikation der Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung geräumt. Die anderen nicht zur Okkupation bestimmten Departements werden nach Bezahlung von 500 Millionen geräumt.

Paris, 27. Febr. Officielle Bekanntmachung der Regierung. Die feindliche Armee wird in Paris keinerlei Requisitionen vornehmen und in Staatsgebäuden einquartirt werden. Die französischen Truppen werden das linke Seine-Ufer besetzen. Kein Franzose darf bewaffnet oder uniformirt die von den Deutschen occupirten Stadttheile betreten.

Bordeaux, 28. Febr. (Nationalversammlung. Oeffentliche Sitzung 4 1/2 Nachmittags.) In Mitten tiefen Stillschweigens spricht Thiers: Wir übernahmen eine schmerzliche Mission und machten alle möglichen Anstrengungen. Mit tiefem Bedauern müssen wir Ihnen folgenden Gesetzentwurf unterbreiten, wofür wir Dringlichkeit verlangen: 1. Artikel: Die Nationalversammlung, der Nothwendigkeit weichend und die Verantwortlichkeit zurückweisend, nimmt die in Versailles am 26. Febr. unterzeich-

neten Friedens-Präliminarien an. (Hier verlassen Thiers die Kräfte und er ist genöthigt, den Saal zu verlassen. Barthélemy St. Hilaire setzt die Vorlesung fort.) 1) Frankreich verzichtet zu Gunsten Deutschlands auf 1/3 von Lothringen, darunter Metz, Thionville; ferner auf Elsaß, ausschließlich Belfort. 2) Frankreich zahlt 5 Milliarden Frks., eine im Jahr 1871, den Rest in Frist von 3 Jahren. 3) Die Räumung des Landes beginnt unmittelbar nach Ratifikation des Vertrages, und zwar werden die deutschen Truppen zunächst das Innere von Paris und verschiedene Departements, darunter vorwiegend die westlichen, räumen. Die Räumung der übrigen Departements erfolgt allmählig nach Zahlung der ersten Milliarde und entsprechend nach Erlegung weiterer Milliarden. Die noch zu zahlenden Summen geben 5 Prozent Zinsen, vom Ratifikationstage an beginnend. 4) Die Deutschen unterlassen alle Requisitionen in den von ihnen besetzten Departements, jedoch werden dieselben auf Kosten Frankreichs unterhalten. 5) Der Bevölkerung der annektirten Gebiete wird eine Frist gewährt zur Entscheidung, welcher Nationalität sie angehören wollen. 6) Die Kriegsgefangenen werden unverweilt zurückgegeben. 7) Die Eröffnung der allgemeinen Friedensverhandlungen erfolgt in Brüssel nach der Ratifikation des Vertrages. 8) Die Verwaltung der okkupirten Departements wird französischen Beamten übergeben, jedoch stehen dieselben unter den Befehlen der deutschen Korpskommandeure. 9) Durch gegenwärtigen Vertrag wird jedes Recht auf Häfen oder anderes nichtbesetztes Territorium ausgeschlossen. 10) Der Vertrag soll der Ratifikation der Nationalversammlung unterbreitet werden.

Bordeaux, 1. März. In der Nationalversammlung hält Conti, früherer Chef des kaiserlichen Kabinetts, eine Rechtfertigungsrede für das Kaiserreich. Die Versammlung beschließt durch Akklamation eine Resolution, wodurch die Absetzung der napoleonischen Dynastie nochmals ausgesprochen und der Kaiser für das gegenwärtige Unglück Frankreichs verantwortlich erklärt wird.

Bordeaux, 1. März. Beginn der Sitzung der Nationalversammlung 1 Uhr Nachmittags. Zwei Mitglieder protestiren gegen jede Gebietsabtretung. Hierauf erklärt der Berichterstatter der Friedenskommission, Lefranc, daß die Kommissionsbeschlüsse einstimmig gefaßt wurden. Es sei ein Gebot des Patriotismus, für die Friedenspräliminarien wie sie sind, zu stimmen. Alles, was die Sachlage gestattete, sei geschehen. Die Ehre Frankreichs sei gerettet. Redner begründet die Annahme der Präliminarien. Die Ablehnung derselben würde die Besetzung von Paris und die Ueberschwemmung Frankreichs durch den Feind zur Folge haben. Lefranc fordert die Versammlung auf, sich nicht der Verzweiflung zu überlassen. Niemand möge sich der Abstimmung enthalten. Edgard Quinet protestirt energisch gegen die Annahme der Präliminarien, welche die Gegenwart und die Zukunft Frankreichs vernichten. Bamberger beschwört die Versammlung, die Friedensbedingungen nochmals zu prüfen. Sitzung dauert fort. Man glaubt, die Sitzung werde heute nicht geschlossen, ohne daß über die Präliminarien abgestimmt würde. Extrazug steht immer bereit, um das Abstimmungsprotokoll sofort nach Paris zu bringen.

Bordeaux, 1. März. Die Nationalversammlung nahm die Ratifikation der Friedenspräliminarien mit 546 gegen 107 Stimmen an.

(S. M.)
Das „Journal officiel“ enthält folgenden von Picard unterzeichneten Bericht: „Die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet worden und werden der Nationalversammlung unterbreitet werden. Der Waffenstillstand ist um 4 Tage verlängert worden und werden von jetzt alle Kontributionen und Requisitionen fortfallen. Trotz aller Bemühungen ist es jedoch unmöglich gewesen, den Einzug eines Theiles der deutschen Armee in bestimmte Stadtviertel von Paris zu verhindern. Wir haben nicht nöthig, den Empfindungen Worte zu verleihen, welche diese neue Prüfung in uns weckt; die Regierung würde gerne Paris geschont haben, indessen die deutschen Unterhändler machten den Vorschlag, auf das Einrücken in Paris nur zu verzichten, wenn ihnen der wichtige Platz Belfort abgetreten würde. Es wurde ihnen hierauf erwidert, daß wenn es etwas gebe, was Paris in seinen Leiden trösten könne, dies der Gedanke wäre, durch seine Leiden dem Lande eines seiner Bollwerke wieder verschaffen zu können, welches noch in jüngster Zeit sich durch den Widerstand unserer Soldaten ausgezeichnet hat. Wir wenden uns an den Patriotismus der Einwohner von Paris und beschwören sie, sich ruhig zu verhalten. Für diejenigen, welche das Geschick verrathen hat, bleibt immer noch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.“

Rom, 27. Febr. Infolge eines Telegramms aus Bordeaux machte die Anerkennung der französischen Republik Seitens des Papstes dort den besten Eindruck. In diplomatischen Kreisen versichert man, daß Thiers dem Papste einen Aufenthalt auf Corsika angeboten habe.

Garibaldi ist mit Oberst Basso wieder in Caprera angelangt.